

Schöpfungsspiritualität im April

Ein Fest der Auferstehung

Das große Fest der Auferstehung, das wir in der Osternacht feiern, dürfen wir auch in den kleinen Dingen des Lebens bewusster erfahren und gestalten. Jeder Tag ist ein neuer Anfang. Und jeden Morgen, wenn wir erwachen und aufstehen, können wir einen Moment innehalten und Gott für den neuen Tag danken.

Das morgendliche Aufstehen ist ein heiliger Moment, den wir oft im Halbschlaf gar nicht richtig wahrnehmen. Manchmal ist es von einem schönen Morgenhimmel begleitet, der uns anrührt wie die farbenfrohen Sonnenuntergänge.

Alle Schwellensituationen in unserem Leben symbolisieren den „großen Übergang“, ob wir durch eine Tür gehen oder aus dem Land der Träume in die Wirklichkeit zurückkehren.

Auch die Schöpfung Gottes ist im Frühling erfüllt vom Geist der Auferstehung: Das frische Grün der Sträucher und Bäume, das Blütenmeer in vielen Farben, der Gesang der Vögel, das neue Leben im Reich der Tiere, die ihre Jungen zur Welt bringen.

Lesen wir bewusst in den beiden großen Büchern, die Gott uns anvertraut hat: In der Frohen Botschaft und im Buch der Schöpfung.

Wenn wir jeden neuen Tag als Fest der Auferstehung feiern möchten, ist es wichtig, abends den alten Tag spürbar zu verabschieden.

Das Geheimnis von Tod und Auferstehung ist eng miteinander verbunden.

Der Volksmund sagt: „Der Schlaf ist der kleine Bruder des Todes.“

Deshalb ist es gut, abends nicht nur die Kleider abzulegen, sondern auch alles, was uns innerlich bewegt und Gott vor dem Einschlafen alles Vergangene anzuvertrauen, es wirksam in seine Hände zu legen.

Das heißt auch, den alten Tag sterben zu lassen, mit allem, was geschehen ist. Vielleicht blüht uns dann ein ganz anderer neuer Morgen...

Wir können jeden Abend und jeden Morgen das Geheimnis von Tod und Auferstehung „einüben“, besonders im Frühling, und dann sind wir gut vorbereitet, wenn der Tag kommt, der keinen mehr Abend kennt.